

W. JUL. MICKLE. **Atypical and Unusual Brain-Forms, especially in Relation to Mental Status. A Study on Brain-Surface Morphologie.** *Journal of Mental Science* 42 (178), S. 541—583. 1896. 43 (182), S. 1—32, 217—248, 462—483. 1897. 44 (148), S. 17—45. 1898.

Auf Grund eines umfangreichen Sectionsmaterials und langjähriger Beobachtungen giebt M. eine für den weniger Eingeweihten etwas trockene Zusammenstellung der vorkommenden Abnormitäten des menschlichen Gehirns in der Bildung der Furchen und Windungen und bespricht deren Beziehungen zu dem psychischen Zustande des Individuums. Verf. geht so weit, die hereditär degenerirten, psychisch Kranken nach dem Grade und der Art ihrer Erkrankung in 8 Gruppen zu theilen und für jede dieser Gruppen ein Schema aufzustellen, welches die für dieselben charakteristischen Abweichungen enthalten soll. SCHRÖDER.

CROCHLEY CLAPHAM. **A Note of the Comparative Intellectual Value of the Anterior and Posterior Cerebral Lobes.** *Journ. of Mental Science* 44 (185), S. 290—295. 1898.

Verf. stellt eine Reihe von Gründen zusammen, die, wie er glaubt, zu der Annahme berechtigen, daß die geistige Entwicklung parallel gehe der gröfseren oder geringeren Entwicklung der Hinterhauptslappen des Gehirns.

Die Gründe sind: Das späte Auftreten des Hinterhauptslappens sowohl in der aufsteigenden Thierreihe wie beim Einzelindividuum, zweitens der Befund, daß bei tiefer stehenden Racen und bei Idioten die relative Entwicklung desselben eine geringere ist als bei höheren Menschenklassen und Gesunden.

Nähere anatomische Angaben fehlen.

SCHRÖDER.

F. SANO. **De l'interdépendance fonctionnelle des centres corticaux du langage.** *Journal de neurologie et d'hypnologie*, 1898. 23 S.

An die klinische und anatomische Schilderung eines von ihm beobachteten Falles von Aphasie schließt Verf. eine Reihe von Betrachtungen über die „innere Sprache“. Dieselbe hat 4 Componenten, nämlich außer den beiden allgemein anerkannten 1. Wortklangbilder, 2. motorische Articulationsbilder noch 3. Gesichtsbilder der Wortzeichen und 4. motorische Bilder der Wortzeichen.

Von größter Wichtigkeit ist das harmonische Zusammenwirken aller vier; Ausfall eines jeden einzelnen stört die übrigen und die Gesamtheit.

Am schwersten wirkt der Verlust der beiden ersten. Der Verlust der Gesichtsbilder der Wortzeichen wirkt verschieden stark auf die Sprache, je nachdem das Individuum gewöhnt war, viel zu lesen und zu schreiben und damit diese Componente seiner Sprachbilder stark auszubilden, oder nicht. Die motorischen Wortbilderzeichen sind nur von untergeordnetem Range.

Zum Schluß bemüht sich Verf., das von ihm verfochtene System der Sprache anatomisch und physiologisch in Einklang zu bringen mit den von FLECHSIG geäußerten Anschauungen über die Sinnes- und Associationscentren des Großhirns. SCHRÖDER.